

IV.

Abhandlungen, Vorträge und Mitteilungen.

Über eine neue Ammoniten-Gattung aus dem oberen alpinen und mitteleuropäischen Lias.

Von

Prof. Dr. E. Stolley.

(Mitgeteilt in der Sitzung der mineralogisch - geologischen Sektion am 24. Oktober 1903.)

Die neue Gattung gründet sich auf mehrere Ammoniten-Arten, von denen zwei, *A. kammerkarensis* Stoll., aus den durch *Phylloceras Nilssoni* Héb. und *Hildoceras bifrons* Brug. charakterisierten roten Ammoniten-Kalken der Kammerkar in Nordtirol, die andere, *A. brunsvicensis* Stoll., aus den Monotiskalken der Posidonienschiefer von Hattorf bei Lehre und von Querenhorst hier als neu beschrieben werden sollen. Es liegen vier bzw. fünf Exemplare vor.

A. kammerkarensis erreicht nur geringe Größe, 3,7 cm im Durchmesser an dem vorliegenden größten und am besten erhaltenen Exemplar, besitzt ein fast kreisrundes, ziemlich eng und tief genabeltes Gehäuse von mäßiger Wölbung, dessen charakteristischste Eigenschaften in der Beschaffenheit der Externseite liegen. Letztere ist durch einen deutlichen medianen Kiel und zwei denselben begleitende Furchen gekennzeichnet, deren Ränder sich ebenso hoch wie der Kiel erheben, wodurch die Externseite ziemlich scharf begrenzt und abgeplattet erscheint. Die Sutura ist derjenigen der arietinen Falciferen am ähnlichsten. Der Externlobus ist tief und zweispitzig, der sehr große Externsattel zeigt die tiefe Teilung durch einen Sekundärlobus noch stärker als z. B. *Harpoceras Mülleri* Denckmann aus den Dörntener Schichten. Auch der mehrspitzige erste Laterallobus zeigt eine mit dieser Art ganz übereinstimmende Ausbildung. Der erste Lateralsattel ist schon viel schwächer als der Externsattel entwickelt, und von da an fällt die Sutura rasch ab, rascher als bei *Harpoceras Mülleri*, indem der zweite Laterallobus und der zweite Lateral-

sattel gleich dem Nathlobus gegenüber den früheren sehr zurücktreten. Die Oberfläche der als Steinkerne erhaltenen Stücke zeigt eine unregelmäßige, bald schwächere, bald stärkere Rippung, die besonders am steilen Nabelrand deutlich hervortritt und sich nach außen hin verflacht.

Diese interessante Art war bereits Gumbel und Opperl¹⁾ von der Kammerkar bekannt und von beiden Autoren zu *A. subcarinatus* Young et Bird gestellt, von Opperl auch abgebildet und zum Vergleich die englische Form daneben gesetzt. Ist die generische Übereinstimmung beider auch zweifellos, so müssen die Arten doch getrennt werden, da die alpine Art durch ihre viel geringere Größe, den engeren und tieferen Nabel, den nahezu kreisrunden Umriß der Schale, durch die viel schmäleren Rückenfurchen und einen etwas anderen Verlauf der Sutura von *A. subcarinatus* abweicht.

A. brunsvicensis Stoll. gleicht der alpinen Form in der Art der Wölbung und Einrollung des Gehäuses, dem engen und tiefen Nabel, der englischen Art dagegen in der viel bedeutenderen Größe und der Art der Berippung. Von beiden unterscheidet sie sich durch die starke Verflachung des Kieles und besonders der denselben begleitenden Furchen der Externseite an sämtlichen Stücken. Diese Furchen sind zwar breit, wie bei *A. subcarinatus*, aber nur ganz flach ausgehöhlt, ganz im Gegensatz von Oppels Beschreibung und Abbildung der englischen Art von Whitby. Nach diesem letzteren Bilde ist auch die Sutura, jedenfalls in ihrem der Naht genäherten Teile, anders ausgebildet. In diesem Punkte besteht auch keine volle Übereinstimmung mit der alpinen Art. Die an allen Stücken teilweise erhaltene Schale läßt sehr feine und regelmäßige gerundete Linien erkennen, welche ganz leicht geschwungen über die Flanken hinüberlaufen und auf der Externseite einen deutlichen Bogen nach vorn machen. Der Mundrand, der an einem Stück zum Teil erhalten ist, dürfte dieser Linie folgen; er läßt außerdem eine deutliche Aufbiegung nach auswärts erkennen. Die Wohnkammer umfaßt an diesem Exemplar ziemlich genau die Hälfte des letzten Umganges.

Die drei Arten *A. subcarinatus* Young et Bird, *A. kammerkarensis* Stoll. und *A. brunsvicensis* Stoll. lassen sich keiner bekannten Gattung anreihen. Die charakteristischen Eigenschaften der neuen Gattung liegen in der ziemlich involuten Form der Gehäuse, der Beschaffenheit der Externseite, in der

¹⁾ Paläontologische Mitteilungen III, 1862, S. 140, Tf. 44, Fig. 2.

Ausbildung der Suturlinie und der Schalensculptur. Ihre Stellung im System ergibt sich daraus mit ziemlicher Sicherheit. Die Ausbildung der Externseite weist mit Bestimmtheit auf die Arietiden hin, die Sutura auf die arietinen Harpoceren. Die besonders von der ersteren Gruppe gänzlich abweichende Einrollung der Schale und deren Sculptur zeigt dagegen, daß es sich bei aller Verwandtschaft mit jenen Gruppen doch wohl um einen selbständigen Zweig handelt, der sich vermutlich aus den Arieten entwickelte, wie das gleiche für die arietinen Harpoceren angenommen wird. Da die Gattung aber erst im oberen Lias erscheint, ist allerdings auch ein unmittelbarer genetischer Zusammenhang mit den geologisch älteren Formen der letzteren Gruppe aus dem mittleren Lias möglich.

An eine Verwandtschaft mit den Gattungen *Paroniceras Bonarelli* mit *A. sternalis* von Buch als Typus, oder *Tmaegoceras Hyatt* oder *Haugia Bukmann* (= *Pelecoceras Hyatt* nach Bukmann) ist nicht zu denken. Die Ähnlichkeiten mit diesen sind rein äußerlicher Natur.

Bemerkenswert ist schließlich, daß die neue Gattung mit den drei Arten *A. subcarinatus Opperl*, *A. kammerkarensis Stoll* und *A. brunsvicensis Stoll* sowohl im alpinen wie im ganzen mitteleuropäischen Lias in dem gleichen, stratigraphisch sehr beschränkten Horizont auftritt. Sie können also geradezu als leitende Formen des oberen Lias sowohl in der alpinen wie in der mitteleuropäischen Entwicklung betrachtet werden. Auffällig ist ihre anscheinend große Seltenheit im südwestdeutschen Lias.

Eine ausführlichere Beschreibung und Abbildungen der beiden neuen, hier nur vorläufig kurz charakterisierten Arten wird demnächst folgen. Auch eine neue generische Bezeichnung wird erst dann geschaffen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig](#)

Jahr/Year: 1903-1905

Band/Volume: [14_1903-1905](#)

Autor(en)/Author(s): Stolley Ernst

Artikel/Article: [Abhandlungen, Vorträge und Mitteilungen. Über eine neue Ammoniten-Gattung aus dem oberen alpinen und mitteleuropäischen Lias 55-57](#)